Bokemboke am mittleren Crossflusse gesammelt. Aus der Untersuchung ergab sich, dass die in den Vögeln Afrikas II, S. 167 (Schlüssel) nach Abbildung und Urbeschreibung gegebene Kennzeichnung der Art einige Mängel hat. Der Schnabel ist deutlich länger (23 mm) als der Lauf (19 mm), während hingegen die Schäfte der Schwanzfedern oberseits hornbraun sind. Die Form bildet somit einen Übergang zwischen der Untergattung *Dendromus* und *Chrysopicos* und könnte passend zum Vertreter einer besonderen Untergruppe gemacht werden.

Der Kassenführer legte schliesslich die Liste der Beiträge vor, die zur Herstellung der Gedächtnistafel für Heinrich Gätke an ihn gezahlt worden sind: Amtsrat Nehrkorn in Braunschweig 20 M., Herr Dr. Biedermann in Eutin 15 M., Herr Herm. Schalow 10 M., Frh. Geyr v. Schweppenburg in Marburg (L.) 10 M., Baron R. Snouckaert v. Schauburg in Neerlangbroek 10 M., Herr Seb. Engel in München, Baaderstr. 5, 2 M., Herr Rechtsanwalt u. Notar Kollibay in Neisse 5 M., Herr Dr. Szielasko in Königsberg (P.) 6 M., Herr Professor Dr. Cabanis in Friedrichshagen 5 M., Herr Dr. Helm in Chemnitz 5 M., Herr Cand. Schiebel in Laibach 5 M., Herr Pfarrer Kleinschmidt in Volkmaritz 5 M., Herr Gymn.-Oberlehrer Rohweder in Husum 5 M., Herr Kustos Reiser in Sarajewo 5 M., Herr Wilhelm Schlüter in Halle (S.) 5 M., Frau Baronin von Erlanger in Nieder-Ingelheim 25 M., Herr Hauptmann von Lucanus in Berlin 10 M., Ornithol. Verein Aegintha in Berlin 25 M., Herr Apotheker Nagel in Pritzwalk 5 M., Magistrat in Pritzwalk 10 M., Vogelschutz-Verein in Hannover 10 M., zusammen 198 M.

Bericht über die Oktober-Sitzung 1905.

Verhandelt Berlin, Montag, den 9. Oktober 1905, abends 8 Uhr, im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren Reichenow, Grunack, von Treskow, Haase, Matschie, Neumann.

Von auswärtigen Mitgliedern Herr Kleinschmidt (Volkmaritz).

Als Gast nahm teil Herr W. Miethke.

Herr Reichenow legte in gewohnter Weise die neu eingegangenen ornithologischen Arbeiten vor und besprach sie.

Hieran schloss sich ein lebhafter Meinungsaustausch namentlich über die Frage, ob *Lagopus* das Wintergefieder durch Umfärbung ohne Mauser erlangen könne.

Herr Neumann glaubte, dass ein Weisswerden durch Farbstoffverlust theoretisch möglich sei. Dagegen war Herr Kleinschmidt der Ansicht, dass der betreffende Beobachter die sprossenden jungen Federn gleichzeitig mit den alten abgeschnitten habe und dann diese Federn mit solchen neuen gefleckten Federn verwechselte, die eine flache Spitze haben.

Herr Kleinschmidt sprach nunmehr über die Frage, ob Standortsabänderungen in der Vogelwelt nachgewiesen worden sind. Der Vortragende war der Ansicht, dass im allgemeinen solche Abänderungen nicht vorkommen. Er lenkte die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf gewisse Abänderungen der nordafrikanischen Haubenlerchen, die vielleicht als Standortsformen aufgefasst werden müssen.

An der Besprechung über diese Fragen beteiligten sich die Herren Matschie, Reichenow, Neumann und Kleinschmidt.

Herr Neumann legte hierauf den vom Bremer Museum geliehenen Typus von *Malaconotus hypopyrrhus* Hartl. nebst mehreren Exemplaren von Süd- resp. Süd-Ost-Afrika und solchen von Ost-Afrika nördlich des Pangani vor und führte aus:

„Aus Vergleich dieser Stücke ist klar zu sehen, dass erwähnter Typus mit den Süd- resp. Süd-Ost-Afrikanern zusammenfällt, und nicht mit den Usambara-Vögeln.

Wenn Prof. Reichenow in der April-Sitzung, J. O. 1905, p. 559, gesagt hat: „Beide Formen sind einander so ähnlich, dass der Unterschied nur bei sehr alten Vögeln oder beim Vergleich einer grösseren Reihe von Bälgen hervortritt", so muss ich das durchaus bestreiten. Alte Vögel von Süd- resp. Süd-Ost-Afrika lassen sich mit solchen von Ost-Afrika nördlich des Pangani niemals verwechseln. Nur in einer Zone, die vom Pangani südlich bis etwa nach Bagamojo reicht, treten Übergänge auf. Der vorliegende Typus Hartlaubs ist aber ein ganz alter Vogel und kein solcher Übergang.

Somit ist *hypopyrrhus* Hartl. 1844 der Name für den Süd-Afrikaner *starki* W. Scl. 1901 als Synonym einzuziehen, während dem Vogel von Ost-Afrika nördlich des Pangani der Name *approximans* Cab. 1869 verbleibt.

Eine andere Frage ist, gebührt der Name *Malaconotus blanchoti* Steph. 1826 vielleicht der südafrikanischen Form? Ich habe früher diese Ansicht vertreten, J. O. 1899, p. 392, wo ich mich über die angebliche Heimat von Levaillant's „La Piegrièche Blanchot" im Irrtum befand, dann aber auch noch, J. O. 1904, p. 224/226, weil ich annahm, dass mit „ockergelb" nur die Unterseite des Vogels von Ober-Guinea, nicht des Vogels von Südafrika, bezeichnet werden könnte. Ich bin nun doch der Ansicht, dass wir uns besser an den Fundort halten, da man auch allenfalls die Unterseite des Vogels von Ober-Guinea mit „ockergelb" bezeichnen kann und die Abbildung Levaillant's so schlecht ist, dass sie weder auf die eine noch auf die andere Form sicher passt.

Was den ältesten Namen für den Ober-Guinea-Vogel *Lanius olivaceus* Vieill. 1818 anbelangt, so kann er wegen des *Lanius olivaceus* Shaw 1809 nicht gelten, wenn auch ersterer ein *Malaconotus*, letzterer ein *Chlorophoneus* ist. In der-

artigem Falle müssen wir den Grundsatz „Einmal ein Synonym, stets ein Synonym“ gelten lassen. Sonst kämen wir nie zu einer Einigung. Denn in Bezug auf Einheitlichkeit bei der Anwendung von Species- und Subspecies-Namen werden wir, wenn auch nicht zur absoluten Einheitlichkeit kommen, doch uns einem gewissen Ideal nähern, in Bezug auf Anwendung generischer Namen aber niemals.

Die hauptsächlichste Synonymie der drei in Frage kommenden Formen ist also folgende

1. *Malaconotus poliocephalus poliocephalus* (Lcht.) *Lanius olivaceus* (nec Shaw) Vieill. 1818 — *poliocephalus* Lcht. 1823 — *blanchoti* Steph. 1826 — *perspicillatus* Rchw. 1894.

Heimat: Ober-Guinea vom Senegal bis nach Kamerun.

2. *Malaconotus poliocephalus hypopyrrhus* Hartl. *Malaconotus hypopyrrhus* Hartl. 1844 — *blanchoti* (nec Shaw) Shell. 1896 — Neum. 1899, 1904 — *starki* W. Scl. 1901. (Weitere Synonymie siehe Reichenow Vögel Afrikas II, p. 603 unter *starki*.)

Heimat: Süd-Afrika, nach Norden im Innern bis zum Viktoria Nyansa, an der Küste bis gegen Bagamojo. Von da bis zum Pangani Übergänge zur folgenden Form.

3. *Malaconotus poliocephalus approximans* (Cab.). *Archolestes approximans* Cab. 1869 — *hypopyrrhus* (nec Hartl.) Cab. 1869 — Rchw. 1903.

Heimat: Ost-Afrika vom Pangani bis Süd-Somali-Land.

Was ferner meine Form *Malaconotus poliocephalus schoanus* anbelangt, so liegt allerdings in meinen Messungen ein kleiner Fehler vor. Ich messe bei Vögeln von der Küste (Berliner Museum) 103—112. Ein Vogel von Kitui in Ukamba, also weit im Innern, Hildebrandt leg., hat allerdings rechts 112, links 118 mm Flügellänge. Das ist aber ein abnorm grosses, dazu, wie die sehr grosse Verschiedenheit der Flügelmasse zeigt, anormales Stück.

Bei Vögeln vom Hauasch und den südäthiopischen Seen habe ich in London und an Turiner Stücken 117—122 gemessen. Schon wegen der Grössenunterschiede ist also *Malaconotus poliocephalus schoanus* nicht einzuziehen, sondern aufrecht zu erhalten. Möglich ist es hingegen, dass in den Arussi Galla-Ländern und im nördlichen Teil des Süd-Somali-Landes Übergänge zwischen *schoanus* und *approximans* vorkommen. Solche dürften wohl Herrn Professor Reichenow aus der Erlanger'schen Sammlung vorgelegen haben.

Herr Neumann legte sodann mehrere neue Formen von *Anthreptes*, *Tephrocorys* und *Cossypha* var. Die Beschreibung wird andern Orts publiziert werden.

Sodann sprach Herr Neumann über einen im Verein mit Dr. Hartert ausgeführten Besuch des Norwich Castle-Museums, in dem sich die berühmte Gourney'sche Raubvogel-Sammlung befindet.

Auch über die Resultate dieses Besuches und daran anknüpfender Untersuchungen der Falken-Serien der Museen in London und Tring wird die Publikation andern Orts erfolgen.

Erwähnt sei hier nur die Demonstrierung der Unterschiede zwischen *Cerchneis naumanni naumanni* Fleisch. aus dem Mittelmeer-Gebiet und *Cerchneis naumanni pekinensis* Swinh. aus Zentral- und Ost-Asien, wie dieselben schon im Catalogue of Birds angegeben sind.

Es zeigte sich bei Untersuchung der Zugvögel aus Ost-Afrika im Berliner Museum, dass sie sämtlich, soweit als alte ♂♂ erkennbar, der ostasiatischen Form *pekinensis* oder einer Übergangsform angehören.

Mehrere Ausführungen des Redners regten zu lebhaften Meinungsäusserungen an.

Herr Kleinschmidt kündigte das Erscheinen einer von ihm herauszugebenden Zeitschrift an.

Die Herren Kleinschmidt und Neumann besprachen dann noch ihre Auffassung des *Falco punicus* und dessen Beziehungen zu *F. barbarus*, bez. *F. brookei.*

Matschie.

Bericht über die November-Sitzung 1905.

Verhandelt Berlin, am Montag, den 6. November 1905, Abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend waren die Herren Thiele, Ehmcke, Grunack, Haase, Selmons, Neumann, von Lucanus, Heinroth, Heck, Deditius und Matschie.

Als Gäste beteiligten sich die Herren Kothe und Miethke.

Vorsitzender und Schriftführer: Herr Matschie.

Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit der Mitteilung, dass die Herren Professor Reichenow und Schalow verhindert seien, der Sitzung beizuwohnen.

Herr Heck sprach zunächst über die „Lebensweise von *Caryocatactes* in Südtirol“ und hob besonders hervor. dass dieser Vogel dort auf Baumstümpfen die Schmiede für die Tannenzapfen einrichte. Der Redner weist ferner auf die Vogelarmut der dortigen Weinberge hin. An der Besprechung beteiligten sich die Herrn Neumann, Selmons und Matschie.

Nachdem Herr Matschie einen Aufruf des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg über das vom Reichstage zu erlassende Verbot des Krammetsvogelfanges vorgelegt hatte, berichtete Herr Haase über das westliche Brutvorkommen von *Larus minutus* in Westjütland nach einer Arbeit von Christensen: Dvergmaagen (*Larus minutus*) som Ynglefugl paa Klaegbanken i Ringkjobing Fjord (Vidensk. Meddel. fra den naturh. Foren i Kbhvn. 1905).